

Erfahrungsbericht – Stellenbosch University, Südafrika

SoSe 2019 (Julie – Dezember)



1. Vorbereitung (*Vorbereitungszeit, Bewerbungsfristen, -unterlagen, Informationssuche*)

Die Vorbereitung für das Auslandssemester ist zweifelsfrei sehr arbeitsintensiv und vor allem auch zeitaufwendig, weswegen diese Phase nicht unterschätzt werden sollte. Je nach erforderlichem Aufwand hat sich eine Planungs- und Vorbereitungszeit von 6 bis 12 Monaten etabliert, die es als Faustregel zu beachten gilt. Dementsprechend ist es wichtig, bereits im Vorfeld für einen umfangreichen Einblick zu sorgen: durch Homepages der Universitäten, International Office der jeweiligen Heim- und Gastuniversität, Austauschbeauftragte der Fachbereiche, ehemalige Austauschstudierende, Erfahrungsberichte und Informationsveranstaltungen. Dabei wird man stets mit offenen und helfenden Armen begegnet, sodass man sich bloß nicht vor der Kontaktaufnahme scheuen sollte.

Die Bewerbung für einen Studienplatz an der Stellenbosch University erfolgt jedes Jahr im Februar über den Fachbereich 11 (Dr. Iris Stahlke) für das jeweilige Winter- und Sommersemester des kommenden Jahres. Dieser ist aus allen Fachbereichen möglich, jedoch priorisiert für Studierende aus den Fachbereichen 10/11, da die Kooperation pro Semester zwei Austauschplätze nach Stellenbosch anbietet. Die einzureichende Bewerbung umfasst neben dem Motivationsschreiben (auf Englisch), einen Lebenslauf (auf Englisch), eine Immatrikulationsbescheinigung, eine Bescheinigung der erbrachten Prüfungsleistungen sowie einen Englisch-B2 Sprachnachweis, die allesamt auch fristgerecht und zeitgleich im Online-Bewerbungsportal der Universität Bremen (Mobility-Online) hochgeladen werden müssen. Da die Zahl der Austauschplätze sehr begrenzt ist, sollte man sich hierfür besonders Zeit nehmen und versuchen, es qualitativ so gut wie möglich zu schreiben, um die Chance angenommen zu werden zu erhöhen. Bereits Ende Februar/Anfang März wird einem die Zusage von Seiten der Universität Bremen mitgeteilt.

Da ein Auslandsaufenthalt durchaus kostspielig sein kann, lohnt es sich zeitgleich auf geeignete finanzielle Fördermöglichkeiten wie die des Auslands-BAföG's (mindestens halbes Jahr vor Antritt) und des PROMOS-Stipendiums vom DAAD (verschiedene Fristen für SoSe und WiSe) zu bewerben. Man muss zwar etwas Arbeit investieren, aber dies lohnt sich allemal und es wird nicht zu viel verlangt, wovon sich ein Großteil der Kosten im Ausland decken lassen können. Ich rate jedem dazu sich darauf zu bewerben, da die Chance angenommen zu werden sehr hoch ist.

2. Formalitäten im Gastland *(Unterlagen, Bescheinigungen, Aufenthaltsgenehmigung/ Wohnsitzanmeldung, Behördengänge, Bankkonto, ggf. Wohngeld, sonstige finanzielle Fördermöglichkeiten)*

Nach Zusage der Universität Bremen, musste man sich noch einmal offiziell Ende März an der Stellenbosch University registrieren und ebenfalls mehrere Dokumente online einreichen, damit man etwa Ende Mai die endgültige Zusage erhält (Letter of Admission). Diese sind unter anderem eine Bescheinigung der erbrachten Prüfungsleistungen (auf Englisch), eine Passkopie, mehrere unterschriebene Erklärungen, ein abgesegnetes Learning Agreement und der Nachweis einer südafrikanischen Krankenversicherung (Momentum Health ist zu empfehlen, jedoch sollte sicherheitshalber auch eine deutsche Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden). Abschließend muss der Studienbetrag (kooperationsabhängig ca. 2600€) überwiesen werden, der die Immatrikulation dann vollends abschließt. Jeder Anwärter erhält daraufhin eine übersichtliche und hilfreiche Checkliste, welche einen über wichtige Hinweise vor und nach Ankunft informiert. Teilweise bedingen sich Zulassung, Flug, Visum und Krankenversicherung gegenseitig. Man sollte sich daher eine genaue Liste von dessen machen, was wofür benötigt wird. So verliert man keine Abgabetermine und Unterlagen aus den Augen.

Wer in Südafrika studieren möchte, darf sich jedoch auf eine gewaltige Menge Papierkram einstellen. Das Study Visum ist eine komplizierte und ziemlich strenge Angelegenheit, sodass man äußerst akribisch vorgehen sollte. Zusätzlich zum eigentlichen Antrag müssen eine Vielzahl weiterer Dokumente persönlich bei der südafrikanischen Botschaft in Berlin eingereicht werden. Es empfiehlt sich also, sich früh wie möglich um den Antrag zu kümmern, zumal abhängig vom Sachbearbeiter durchaus eine Bearbeitungszeit von mehreren Wochen anfallen kann. Folgende Unterlagen sollten dementsprechend bei der Antragsstellung bereit sein: valides Reisepass, Passfotokopie, ausgefülltes Formular, biometrisches Foto, offizielles Schreiben an die Botschaft, Zusage der Gasteinrichtung, Rechnung der Studiengebühren, südafrikanische Krankenversicherung, Nachweis ausreichend finanzieller Mittel, polizeiliches Führungszeugnis, medizinischer Bericht, radiologischer Bericht, ggf. Gelbfieberimpfung, Zahlung der Visumsgebühr sowie ein DHL-Express Umschlag zum Rückversenden des Reisepasses mit Study Visum.

Bezüglich des Fluges ist es recht schwer einen guten Tipp zu geben. Im Prinzip lässt sich sagen je früher desto besser. Ich habe meinen Flug verhältnismäßig spät buchen können und so habe ich etwas mehr als 900€ für Hin- und Rückflug gezahlt (19 Std. mit Emirates von Hamburg über Dubai nach Cape Town und umgekehrt). Das ist preislich ziemlich teuer, jedoch habe ich auch Kommilitonen getroffen die nur zwischen 500-800€ bezahlt haben. Vieles hängt von der Zeit der An- und Abreise und der Zahl an Zwischenstopps ab. Es lohnt sich viele verschiedene Anbieter zu vergleichen und verschiedene Standort- und Umsteigeoptionen auszuprobieren.

Desweiteren solltet ihr schauen, welche Impfungen erforderlich sein könnten. Hierzu kann euch der Hausarzt je nach geplantem Vorhaben im Zielland umfangreich und bestens beraten. Folgende Impfungen werden dabei immer wieder prinzipiell vorgeschlagen: Hepatitis A und B, Typhus, Tetanus, Tollwut, Malaria-Prophylaxe, Meningokokken, ggf. Gelbfieber sowie eine allgemeine Auffrischung der Grundimpfungen. Es liegt im eigenen Ermessen für welche Impfungen man sich letztendlich entscheidet, da diese zum Teil recht teuer ausfallen können. Dementsprechend sollte man sich über die Kostenrückerstattung der jeweiligen Krankenversicherung informieren sowie genügend Ruhephasen zwischen den einzelnen Impfungen einplanen.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule (*Lage/Anreise, Orientierungswoche/ Info-Veranstaltungen für Austauschstudierende, Betreuung/Ansprechpartner, Immatrikulation, Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles etc.*)

In Bezug auf die Ankunft ist vor allem auf den einmaligen Shuttle-Service einzugehen, welchen die Universität anbietet. Hierfür ist es notwendig, vor Ankunft am International Airport in Kapstadt, online seine Flugzeiten zu hinterlegen. Eine Fahrt vom Flughafen bis nach Stellenbosch, dauert erfahrungsgemäß ungefähr 30 bis 40 Minuten. Unabhängig davon, ob eine private Unterbringung oder ein Zimmer in einem der Wohnheime gewählt wurde, wird man mitsamt Gepäck vor der jeweiligen Haustür abgesetzt.

Speziell in der ersten Woche, wird man als internationaler Student an die Hand genommen. Strukturell eingebettet ist diese Hilfestellung von Seiten der Universität in eine Orientierungswoche. An dieser müssen alle internationalen Studenten teilnehmen. In diversen Veranstaltungen werden hierbei unter anderem Informationen über die Kurswahl, Prüfungen und Sicherheit, sowohl auf dem Campus als auch außerhalb, an die Studenten herangetragen.

Die Stadt Stellenbosch, deren Namen auch die hiesige Universität trägt, ist nach Kapstadt die älteste von Europäern gegründete Siedlung in der Republik Südafrika. Gegründet wurde die Stadt bereits 1679. Durch den kolonialeuropäischen Einfluss über Jahrhunderte, wirkt die Stadt auf den ersten Blick sehr europäisch. Erst auf den zweiten Blick und ganz besonders in den Randgebieten der Stadt, erkennt man die zum Teil erheblichen Unterschiede zu Europa.

Wie es oft mit Städtenamen der Fall ist, verbirgt sich auch hinter dem Namen Stellenbosch eine Geschichte. Der Namensteil Stel- in Stellenbosch ist zurückzuführen auf Simon van der Stel, welcher der erste Gouverneur der Kapkolonie war. Geographisch gesehen, liegt die Stadt am Eerste River, welcher durch ein sehr fruchtbares Tal fließt, was diese Region wiederum prädestiniert für den Weinanbau gemacht hat. Man kann sogar so weit gehen, Stellenbosch als das Zentrum eines der besten südafrikanischen Weinanbaugebiete zu bezeichnen. Mit leichten Fluktuationen, beherbergt Stellenbosch geschätzte 40.000 Einwohner, welche eine sozial, kulturell und ethnisch stark diversifizierte und damit heterogene Bevölkerung ausmachen.

Neben der Universität, auf die im Anschluss noch kurz zu sprechen gekommen wird, ist Stellenbosch vor allem berühmt für seine historische Bausubstanz aus der Kolonialzeit, welche speziell bei Touristen sehr beliebt ist. In der Zeit der holländisch-ostindischen Handelskompanie gegründet, ist speziell die Innenstadt von Stellenbosch ein hervorragendes Zeugnis für eine beeindruckende Mischung aus sowohl kapholländischer, gregorianischer und viktorianischer Architektur.

Aus einer klimatischen Betrachtung heraus, muss für den Zeitraum von Julie bis Dezember, vor allem eine gewisse Zweiteilung herausgestellt werden. Man muss sowohl mit nass-kaltem als auch mit warmem Wetter rechnen. Vor allem der Julie ist durchaus kalt und regnerisch. Da es in Südafrika nicht üblich ist, Heizungen in den Häusern zu haben, sind vor allem die Nächte zu Beginn des Semesters recht kalt. Meine Empfehlung diesbezüglich ist das Mitnehmen eines Schlafsacks. Ansonsten ist aus meiner Erfahrung festzuhalten, dass an mindestens zwei Dritteln des Semesters Temperaturen von 25 bis 33 Grad herrschen. Warme und nässeabweisende Kleidung und dementsprechend nur für die Anfangszeit sinnvoll und notwendig. Für Reisen in Malaria-Gebiete und generell für jedwede Outdooraktivitäten, bietet sich lange und dennoch atmungsaktive Kleidung an.

4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende (z.B. Wie wurde Kurswahl vorgenommen bzw. Anerkennung abgestimmt?, Kurswahl an anderen Fakultäten/Kurswechsel möglich?, Fristen für Anmeldung zu Kursen/Kurswechsel, Wann standen Kurse online?, Prüfungen, Sprache etc.)

Aus eigener Erfahrung, erscheint das Auslandssemester zum Zeitpunkt der Online-Bewerbung im März noch eine Ewigkeit weit entfernt. Wie bereits angesprochen, wird mit der Bewerbung jedoch bereits die erste Angabe von Kursen verknüpft, die der Bewerber in der zweiten Jahreshälfte belegen möchte. Ein frühzeitiges Beschäftigen mit zu ersetzenden Modulen und den in Stellenbosch angebotenen Kursen, erspart später unnötige Arbeit. Zwar können Kurse auch im Anschluss an die Online-Bewerbung noch nachgereicht werden, allerdings nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt. Zudem ist hier grundsätzlich zwischen zwei Kursformen zu unterscheiden. Neben Mainstreamkursen, welche die ordinären Universitätskurse sind, stehen ausländischen Studierenden zudem so genannte GEP-Kurse zur Verfügung. Diese sind speziell für internationale Studenten entwickelt worden und damit für südafrikanische Studenten nicht zugänglich.

Während die Wahl von Mainstreamkursen nur bis zu einer bestimmten Deadline möglich ist, können GEP-Kurse auch noch in der Orientierungswoche, das heißt nach Ankunft an der Uni, belegt werden. Es bietet sich demnach an, möglichst viele Kurse innerhalb der gesetzten Frist zu wählen, da diese zu einem späteren Zeitpunkt jederzeit gestrichen werden können. Hinzu kommt, dass es eine Prüfung der Zugangsberechtigung zu Mainstreamkursen gibt. So können gewählte Kurse rausfallen, wenn diese im gewählten Zeitraum nicht angeboten werden, die sprachlichen Voraussetzungen nicht stimmen oder auf Basis des Transcript of Records ein defizitäres Fachwissen erwartet wird.

Einige weitere Punkte, gibt es bezüglich der Unterrichtssprache zu verlieren. Die Universität Stellenbosch ist eine der wenigen verbliebenen Universitäten in Südafrika, in der noch Kurse auf Afrikaans angeboten werden. Besser gesagt, Afrikaans ist neben Englisch die zweite offizielle Sprache, in welcher universitär gelehrt wird. Der Großteil der Kurse jedoch, wird zu fünfzig Prozent auf Englisch und Afrikaans angeboten. Diese angesprochene Zweiteilung kann in unterschiedlichem Gewandt daher kommen. Entweder es werden unterschiedliche Kurse in Afrikaans und Englisch angeboten, oder aber die so genannte T-Option greift. Das T steht hierbei für Translation und bedeutet, dass die Vorlesungen und Seminare simultan aus Afrikaans ins Englische übersetzt werden. Informationen zu den angebotenen Sprachen können jedoch problemlos den online bereit gestellten Modulhandbüchern entnommen werden.

Das akademische Anforderungsprofil an internationale Studenten muss differenziert betrachtet werden. So steht es zum Beispiel frei GEP-Kurse zu belegen, zu denen keine einheimischen Studenten Zugang haben. Das Niveau dieser Kurse ist als niedriger anzusehen als das der ordinären Mainstreamkurse. Bei den Mainstreamkursen ist hier vor allem zwischen Bachelor und Master zu unterscheiden, die um einiges würziger sind vom Niveau und Aufwand. In einigen Studiengängen gibt es Zwischenprüfungen nach dem ersten Term des Semesters, was aber eher der Ausnahme entspricht. Für alle Kurse jedoch, findet eine Prüfungsphase am Ende des Semesters statt. Diese Prüfungsphase ist zeitlich relativ ausgedehnt und umfasst zwei Prüfungstermine. Grundsätzlich gilt, dass nur der zu der abschließenden Prüfung zugelassen wird, der eine entsprechend hohe Kursnote erreicht hat. Ist dieser Faktor gegeben, kann man sich dazu entschließen, die erste Prüfung zu ignorieren und nur den zweiten Termin wahrzunehmen. Zu beachten ist dabei jedoch, dass den Studenten in diesem Fall kein zweiter Versuch mehr zugesprochen wird. Ein weiterer Vorteil der ersten Prüfungsrunde ist zudem, dass dadurch, im Falle des Bestehens, mehr Zeit zum Reisen bleibt, bevor man wieder nach Deutschland zurückkehren muss.

5. Unterkunft *(Besonderheiten bei der Wohnungssuche, Empfehlungen, Internetadressen, Bewerbung, Wohnheime/Privatunterkünfte/kurzfristige Unterkünfte, Lage/Ausstattung/Kosten/etc.)*

Grundsätzlich habt ihr in Stellenbosch wie auch in jeder anderen Studentenstadt zwei Möglichkeiten einen Wohnplatz zu finden. Entweder ihr bewirbt euch für einen Wohnheimplatz in den Studentenwohnheimen oder ihr schaut nach privat angebotenen Wohnungen. Beide Optionen haben ihre Vor- und Nachteile. Es hängt zum größten Teil davon ab, welche Präferenzen man sich selbst diesbezüglich setzt. Die meisten Austauschstudierenden haben in den uniangehörigen Wohnheimen Academia oder Concordia gewohnt und waren unterschiedlich zufrieden. Nach meinem Ermessen bezahlt man dort relativ viel (ca. 400-500€) für das, was man bekommt und meist werden die Austauschstudenten auch getrennt von den Südafrikanern untergebracht, wodurch man wenig Kontakt mit Einheimischen bekommt. Einige wiederum haben in größeren freistehenden Häusern mit Garten und Pool gewohnt (genannt Student Digs), in dem bis zu 10-20 Bewohner untergebracht werden können. Allerdings sind diese Unterkünfte äußerst gefragt und um einiges teurer als der Durchschnitt (ca. 500-600€).

Es macht auch auf alle Fälle Sinn Mitglied bei einzelnen Facebook-Gruppen zu werden oder Ausschau in lokalen Online-Portalen zu halten, da vor Semesterbeginn fast täglich freie Unterkünfte geteilt werden. Auf meiner Suche nach einer Unterkunft war mir die Internetseite der Universität Stellenbosch eine große Hilfe. Sie sammelt für zukünftige Studenten lokale Wohnungsanzeigen und stellt diese online. Ich habe dort ein Zimmer in einer frisch renovierten 5er-WG gefunden und schnell eine Zusage erhalten (DTS Properties), indem Locals und Internationals zugleich wohnen. Egal wie man wohnt, man sollte auf jeden Fall darauf achten, was der Mietpreis beinhaltet. Oftmals wird der Preis für Strom und Internet dann noch extra berechnet. Man sollte im Durchschnitt pro Monat ca. 200-400€ Miete einrechnen, obwohl man gerade bei den günstigen Unterkünften schauen sollte, dass auch wirklich alles im Preis inbegriffen ist und die Entfernung zum Campus und zum Stadtkern nicht allzu weit entfernt ist. Ich habe für mein zum Stadtkern und Campus nahgelegenes Zimmer vergleichsweise wenig gezahlt, um die 300€ inklusive Strom, Wasser, Internet sowie Reinigung.

6. Sonstiges *(besondere Erlebnisse, Transport, Studentenjobs, Hinweise zur Sicherheit, Internet, Probleme/Anregungen/persönliche Empfehlungen, Verpflegung)*

Ein Aufenthalt in einem anderen Land für ein halbes Jahr, kann durchaus als ein Leben Vorort bezeichnet werden und wenn man in Südafrika lebt ist Sicherheit ein großes, unmittelbares und stets aktuelles Thema. Für viele europäische Studenten kann eine solch veränderte Sicherheitslage durchaus zu einem Kulturschock führen. Die Schere zwischen Arm und Reich ist eines der größten Probleme des Landes und die Stadt Stellenbosch kann hierfür als ein besonderes Beispiel dienen. Der generelle Eindruck, den man als Ausländer in der Stadt bekommt ist, dass es eine reiche, weiß dominierte Stadt ist. Tatsächlich aber ist der Anteil der Weißen an der städtischen Gesamtbevölkerung gerade einmal 20%. Entsprechend gibt es viele, sehr reiche und vornehmlich weiße Einwohner und eine ungleich größere Anzahl farbiger und schwarzer Einwohner, welche meist als Arbeiter auf den umliegenden Weinfarmen tätig sind.

Obwohl Stellenbosch, im südafrikanischen Vergleich eine sehr sichere Stadt ist, sieht man sich dennoch vom ersten Tag an mit ungewohnten Einschränkungen konfrontiert, die man aus Europa so nicht kennt. Zunächst ist es wichtig, zwischen einer gewissen Sicherheits-Paranoia der weißen südafrikanischen Bevölkerung und den tatsächlich vorhandenen Gefahren zu unterscheiden. Das

Erlernen eines kulturellen Grundverständnisses und das Realisieren der Vorort gegebenen sozialen Gegebenheiten ist ein erster Schritt zu relativer Sicherheit. Im Endeffekt kann man als Europäer aber nie genau einschätzen, wie gefährlich eine gegebene Situation wirklich ist. Aus diesem Grund, werden gleich zu Beginn des Semesters, gewisse Grundregeln kommuniziert, an deren Grundtonus man sich halten sollte.

Durch die Verschiebung von Sommer und Winter, relativ zu Europa, habe ich meine Auslandsemester in Stellenbosch jeweils in den dort geltenden Jahreszeiten Winter und Frühling verbracht. Dementsprechend war der Sonnenuntergang Vorort bereits sehr früh, zwischen 17 Uhr und 19 Uhr. Da im dunkel die Sicherheitslage vor Ort zwischen einzelnen Straßen stark variieren kann, sind Personengruppen angeraten aber nicht zwingend notwendig. Zudem ist es nicht ratsam, Wertgegenstände offen zu tragen oder alkoholisiert unterwegs zu sein. Ein Fahrrad, welches man direkt von der Universität leihen kann, entschärft die nicht selbst zu verschuldenden Sicherheitsaspekte aber fast zur Gänze. Als generelle Grundregel könnte man demnach zusammenfassen, dass man als Einzelperson und nach Einbruch der Dunkelheit außerhalb von sehr belebten Gegenden nicht mehr zu Fuß unterwegs sein sollte.

In Bezug auf den Punkt Sprache, muss zunächst einmal auf Englisch verwiesen werden, da diese die Sprache ist, in der die akademischen Veranstaltungen gehalten und die Prüfungen abgelegt werden. Zu beachten ist an dieser Stelle jedoch noch, dass Südafrika ein Land ist, welches elf offizielle Amtssprachen besitzt. English ist demnach nur eine von vielen Sprachen und wird prozentual gesehen, nur von einer Minderheit gesprochen. Sprachkurse in einer der restlichen 10 Amtssprachen bieten sich dabei vor allem an, wenn man kulturell etwas tiefer eintauchen möchte. Besondere Erwähnung müssen hierbei vor allem die angebotenen Kurse in Afrikaans und isiXhosa finden. Das Kursniveau variiert zwischen beiden Kursen jedoch recht stark. Während Afrikaans relativ arbeitsintensiv ist und zu recht anschaulichen Ergebnissen führt, sollten die Erwartungen an die Anwendbarkeit von isiXhosa nicht zu hoch angesetzt werden.

7. Fazit *(Was hat Ihnen der Aufenthalt persönlich gebracht? Motivation und Ziele für gerade diese Hochschulwahl/ Wahl des Landes; Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen während Ihres Aufenthaltes auf Ihr weiteres Studium, Ihre beruflichen Überlegungen oder Ihre Lebensplanung?)*

Zusammenfassend kann ich sagen, dass meine Erwartungen bei weitem übertroffen wurden. Durch Erfahrungen einiger Kommilitonen und Freunde, war ich bereits mit den wichtigsten Eckpunkten in Bezug auf Südafrika, und vor allem dem Westkap, versorgt. Diese Erfahrungsberichte haben mir sehr geholfen ein realistisches Bild der dortigen Lage zu entwickeln, bevor ich in Kapstadt ankam. Dies wiederum hat es mir ermöglicht, möglichst viele Erfahrung zu machen, die mein Leben auch in Zukunft beeinflussen werden.

Ein Auslandsstudium an der Stellenbosch University ist definitiv empfehlenswert. Neben der Einbettung in eine zum Teil vollkommen fremde Kultur mit all ihren Licht- und Schattenseiten, ist vor allem die Universität und das Campusleben eine Erfahrung wert. Die Integration in Südafrika und vor allem auf dem Campus verläuft ohne Probleme. Im Allgemeinen, sind Südafrikaner sehr gastfreundlich und eine Einladung zu einem Braai, einem Barbecue, fast schon obligatorisch.

Insgesamt gesehen, war das Auslandsemester an der Stellenbosch University ein unglaublich schönes und zugleich sowohl forderndes als auch bereicherndes Erlebnis, welches mich in meiner zukünftigen akademischen und zivilen Zukunft noch nachhaltig begleiten wird.